

mit dem Genossen
Siegfried Lademann,
 Parteisekretär im
 VEB Petrochemisches
 Kombinat Schwedt (PCK)



Neue Initiativen sind unser Dank

Frage: In den letzten Wochen und Monaten bestimmte der 30. Jahrestag der Befreiung die politische Massenarbeit der Partei. Unter welchem besonderen Gesichtspunkt diskutierten die Genossen der Parteioorganisation im PCK über dieses außerordentlich bedeutende weltgeschichtliche Ereignis in ihren Kollektiven?

Antwort: Die Parteioorganisation stellte vor allem diesen einen Gedanken in den Mittelpunkt der politischen Massenarbeit: Die Erfolge der Sowjetunion und der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft brachten unserem Kontinent 30 Jahre Frieden. Es ist die längste Friedensperiode, die Europa jemals erlebte. Sie begann mit dem 8. Mai 1945, mit dem Sieg der

Sowjetunion über den Hitlerfaschismus und wurde vor allem durch die wachsenden ökonomischen Ergebnisse der sozialistischen Staaten, durch ihre koordinierte Außenpolitik, durch ihr gemeinsames, abgestimmtes Handeln im Interesse des Weltfriedens verwirklicht.

Wir betonen den Zusammenhang, der zwischen der beispielgebenden ökonomischen und politischen Aufwärtsentwicklung des Sozialismus einerseits und der Friedenserhaltung andererseits besteht. Gerade daraus lassen sich aktuelle, sowohl den einzelnen als auch das ganze Kombinatkollektiv betreffende Schlußfolgerungen ableiten, insbesondere zum sozialistischen Wettbewerb und zur Intensivierung.

Frage: Eine Schlußfolgerung besteht ohne Zweifel darin, daß die Leistungen unseres Staates, jedes einzelnen Betriebes und jedes Werktätigen mit darüber entscheiden, daß der Frieden auch weiterhin gewahrt bleibt.

Antwort: Unbedingt, und es bietet sich an, das auch in der politischen Massenarbeit anschaulich zu machen, zum Beispiel an einer solchen Tatsache, daß die Mitgliedsländer des RGW ihre Industrieproduktion in den Jahren von 1949 bis 1973 auf über das Zwölfwache und das Nationaleinkommen auf über das Achtfache erhöhten. Damit, so zeigen wir, stieg nicht nur ihr Anteil an der Weltindustrienerzeugung von 18 Prozent auf 33 Prozent. Das größere ökonomische Potential sichert zugleich die wachsende politische Kraft des Sozialismus. Mit dem Herausarbeiten solcher Zusammenhänge vertiefen wir den Stolz der Kombinatangehörigen auch auf die erreichten eigenen Ergebnisse, so unter anderem darauf, daß die chemische Industrie unserer Republik 1974 in sechs Wochen ebensoviel produzierte wie im gesamten Planjahr 1950.



Slobin-Methode

Die nach dem Leiter einer Komplexbrigade im Moskauer Bauwesen benannte Methode setzt zur erfolgreichen Anwendung die bewußte Einstellung aller beteiligten Bauarbeiter, Meister, Ingenieure, Ökonomen und Angestellten zur sozialistischen Arbeit und zum Volkseigentum voraus. Das gesamte Arbeitskollektiv übernimmt die volle Verantwortung für die termingerechte Übergabe des Bauwerkes, den Materialverbrauch, die Aus-

lastung der Maschinen und Geräte sowie für die Qualität der Bauarbeiten und die Einhaltung der Kosten. Grundlage der Arbeit nach dieser Methode ist ein Vertrag zwischen der Brigade und dem Bauleiter.

Ergebnis der Slobin-Methode, die auch in der DDR nicht nur im Wohnungsbau, sondern auch in anderen Bereichen des Bauwesens zunehmend Verbreitung findet: eine erhebliche Verkürzung der Bauzeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität und Senkung der Kosten. (NW)